

MUSEALE FUNDSTÜCKE

Die Schweiz hat über tausend Museen. Viel zu viele, um sie sogleich alle zu besuchen. Deshalb präsentieren wir Ihnen eine Auswahl an kleinen, feinen Ausstellungen – und hoffen für einmal auf schlechtes Wetter.

— Text Marianne Siegenthaler

SICHER INS MUSEUM

Für Museen gelten die vom Bundesamt für Gesundheit vorgegebenen Schutzmassnahmen. Dazu gehört, dass die Museen bis auf weiteres ab 19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen sind. Zudem: Maskenpflicht, Sicherheitsabstand und Handdesinfektion. Je nach Kanton können aber die Massnahmen variieren. Corona-, aber auch saisonbedingt sind deshalb manche Museen vorübergehend geschlossen bzw. nur nach Voranmeldung zu besuchen. Informieren Sie sich auf der Website, oder rufen Sie an und erkundigen Sie sich über die aktuellen Öffnungszeiten sowie über das individuelle Covid-19-Schutzkonzept des jeweiligen Museums.

Museum Alpin in Pontresina: Einblicke in die Pionierzeit der Bergsteigerei.

KULTURMUSEEN

Bestaunen Sie ausgestopfte Gänse. Schlüpfen Sie in einen Roman von Jeremias Gotthelf. Oder lernen Sie ein paar Brocken einer Sprache, von der Sie nicht einmal ahnten, dass es sie gibt.



1 – Museum Alpin: Liebhaberinnen von antiken Möbeln erhalten einen Einblick in die Engadiner Wohnkultur.

1
MUSEUM ALPIN
– **Pontresina GR** –
In einem prächtigen Engadiner Haus, der Chesa Delnon, erfährt man viel Faszinierendes über die Fauna, die Flora und die Geologie der Bündner Berge. Zudem erhält man einen

Einblick in die Pionierzeit des Bergsteigens. Etwa über die Eroberung des Berninamassivs. Und über die Entwicklung hin zum modernen Alpinismus. Sehenswert ist auch die Ausstellung über die Entwicklung der

SAC-Hütten. Die Chesa Delnon gewährt einen Einblick in die Engadiner Wohnkultur.
Infos
Museum Alpin,
Via Maistra 199,
7504 Pontresina,
Tel. 081 838 83 49
www.pontresina.ch

1 – Museum Alpin: Die Vogelsammlung des Bündner Jägers Gian Saratz aus dem 19. Jahrhundert.



2
GOTTHELF ZENTRUM
– **Lützelflüh BE** –
Krumme Geschäfte, gepanschte Milch und ein glückliches Ende. Gotthelfs humorvoller Roman «Die Käserei in der Vehfreude» (1850) dient als Vorlage für eine Sonderausstellung im Zentrum Lützelflüh. Anhand von Bildern, alten Gerätschaften und einer Tonbildschau taucht man ein in die Welt der Menschen im fiktiven Dorf Vehfreude und in eine Zeit, in der das Käsefieber grassierte und man sich schwertat mit neuen Entwicklungen.

Infos
Gotthelf Zentrum
Emmental Lützelflüh,
Rainbergliweg 2,
3432 Lützelflüh,
Tel. 034 461 43 83
www.gotthelf.ch

3
CARTOON-MUSEUM
– **Basel BS** –
Ob Asterix und Obelix, Donald Duck oder Tim und Struppi: Comic ist eine Kunstform, die zwischen der bildenden Kunst und der Literatur angesiedelt ist. Als einziges Schweizer Museum und Kompetenzzentrum widmet sich das Cartoonmuseum Basel ausschliesslich der Kunst der narrativen Zeichnung. Die aktuelle Ausstellung von Brecht Evens, «Night Animals», zeigt teilweise grossformatige Originale des belgischen Künstlers.

Infos
Cartoonmuseum,
St.-Alban-Vorstadt 28,
4052 Basel,
Tel. 061 226 33 60
www.cartoonmuseum.ch



2 – Gotthelf Zentrum: Eintauchen in Gotthelfs Welt des Romans «Die Käserei in der Vehfreude».

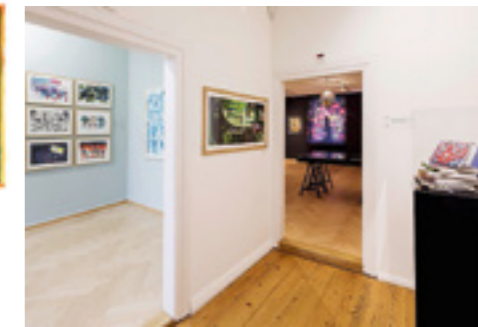
4
MUSEUM LINDWURM
– **Stein am Rhein SH** –
Wie lebte man im 19. Jahrhundert ohne Zentralheizung, ohne Strom und ohne fließend Wasser? Diese Fragen beantwortet ein Besuch im Museum Lindwurm. Das Haus versetzt einen zurück ins Jahr 1850 und ist eingerichtet, wie es damals in der gutbürgerlichen Gesellschaft üblich war. Im Salon ertönt Klaviermusik, der Ess-

tisch ist festlich gedeckt mit Porzellantellern, Silberbesteck und Kristallgläsern. Auf dem Dachboden trocknen Kräuter neben der frisch gewaschenen Wäsche, und im Innenhof gackern Spitzhaubenhühner.

Infos
Museum Lindwurm,
Understadt 18,
8260 Stein am Rhein,
Tel. 052 741 25 12
www.museum-lindwurm.ch

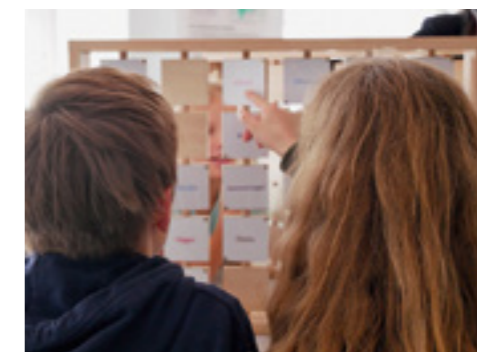


3 – Cartoonmuseum: In leuchtenden Farben erzählt Brecht Evens fiebrige Geschichten.



3 – Cartoonmuseum: Eintauchen in pointenreiche Bilder mit und ohne Sprechblasen.

4 – Museum Lindwurm: Auf dem Dachboden hängen Gewürze zum Trocknen, aus dem Salon klingt Klaviermusik: So hat man 1850 gelebt.



5 – Sprachpanorama: Spielerisch erfahren, was hinter Mundartwörtern steht.

5
SPRACH-PANORAMA
– **Laufenburg AG** –
Weltweit gibt es ungefähr 6000 verschiedene Sprachen. Im Sprachpanorama erfährt man, wo deren Ursprünge liegen, was ihre Eigenschaften und Besonderheiten sind. Ein Themenbereich der Ausstellung widmet sich der deutschen

Sprachgeschichte. So kann man sich anhören, wie Althochdeutsch klingt oder was Dialektwörter wie «Giipse» oder «Ofrrass» bedeuten. Aber auch exotische Sprachen werden vorgestellt. Zum Beispiel, dass Ewenkisch eine mandchutungusische Sprache ist und in Teilen Sibiriens, einigen

Regionen der Mongolei und im Nordosten Chinas gesprochen wird. Das bekannteste ewenkische Wort im Deutschen ist Schamane.

Infos
Sprachpanorama
Laufenburg, Untere Wasengasse 102,
5080 Laufenburg,
Tel. 062 558 55 22
www.sprachpanorama.ch

HANDWERKMUSEEN

Hören Sie dem Rattern und Klappern eines Webstuhls zu. Erfahren Sie, wie Frauen früher wuschen, bügelten, nähten und flickten. Oder malen Sie ein lachendes Gesicht auf eine Schiefertafel, ohne dass es quietscht.



1 – Stroh-museum: In der Villa Isler wird mit Filmen, Fotos und historischen Gegenständen erzählt, wie die Freiämter Hutflechtindustrie aus Stroh Geld machte.



1
STROHMUSEUM
– **Wohlen AG** –

Einst trugen ihn die Bauern als Sonnenschutz, später wurde er zum beliebten Accessoire: der Strohhut. Die feinsten Hutgarnituren wurden im 19. Jahrhundert im aargauischen Freiamt hergestellt. Vorerst in Heimarbeit gefertigt, entwickelte sich eine regelrechte Hutflechtindustrie, die damals bis ins ferne Ausland lieferte. Das Stroh-museum im Park widmet sich dieser spannenden Geschichte

mit einer Vielzahl an aufwendig gearbeiteten Originalen, multi-medial und interaktiv.

Infos
Stroh-museum im Park,
Bünzstrasse 5,
5610 Wohlen,
Tel. 056 622 60 26
www.strohmuseum.ch

2
SCHIEFER-TAFELFABRIK
– **Elm GL** –

400 Jahre lang wurde in riesigen Kavernen Schiefer für Tische und Dächer gefördert. Dann schloss die einzige



2 – Schiefer-tafelfabrik: Wie man im Glarnerland Schiefer abbaute, den man bis heute benutzen kann.

Schieferfabrik der Schweiz ihre Tore und wurde 1983 als Museum wieder eröffnet. Sämtliche Werkzeuge, Gerätschaften und Maschinen sind noch vorhanden und geben einen authentischen

Einblick in den beschwerlichen Alltag der damaligen Schieferarbeiter. Auf einer der geführten Touren erkundet man das Berginnere, wo das inszenierte Licht die wahre Grösse und magische

Schönheit der Räume zum Vorschein bringt.

Infos
Landesplattenberg
Engi GmbH,
Sernftalstrasse 109,
8765 Engi,
Tel. 055 642 55 55
www.plattenberg.ch



3 – Textilmuseum Rosengang: Wie aus Flachsfasern formbeständige Heimtextilien entstehen.

3
TEXTILMUSEUM
ROSENGANG
– **Münster VS** –

Tischtücher mit Spitzen, gewobene Handtücher, Bettwäsche und Kleider: Die aktuelle Ausstellung im Museum Rosengang widmet sich dem Thema «Leinen und seine Verwendung» und gibt Einblick in das Textilh Handwerk und seine Traditionen im Oberwallis. Daneben zeigt die Dauerausstellung «Alte Walliser Webstube» historische Einrichtungen mit einer Webmuster-Sammlung, zu der auch das Muster «Rosengang» gehört.

Infos
Textilmuseum Rosen-gang,
Furkastrasse
665, 3985 Münster,
Tel. 079 714 54 50
www.rosengang.ch



3 – Textilmuseum Rosengang: Wie Walliserinnen mit fliegenden Schiffchen Stoffe webten.

4
OBST- UND
BRENNEREI-
MUSEUM

– **Porrentruy JU** –
Die Exponate dürfte es eigentlich gar nicht mehr geben. Denn mit diesen Apparaten haben

Bauern einst heimlich in Kellern und Scheunen Schnaps gebrannt. Um die Produktion von Spirituosen minderer Qualität zu bekämpfen, kaufte und zerstörte die Eidgenössische Alkoholverwaltung zwischen 1930 und 1990 mehr als 30 000 Brennblasen. Doch nicht alle wurden zerstört, und so können heute die letzten 200 Objekte im Obst- und Brennereimuseum bewundert werden. Die Ausstellung folgt dem Weg eines Edelbrandes,

4 – Obst- und Brennerei-Museum: Wie aus Obst gehaltvolle Köstlichkeiten werden.



5 – Museum für Frauenhandwerk: Was Frauen benutzten, um ihr Heim zu verschönern.



eines Sirups oder einer Konfitüre, von der Blütezeit im Obstgarten bis zum fertigen Produkt.

Infos
Schweizer Obst- und Brennereimuseum,
Combe Bruequelin 27,
2900 Porrentruy,
Tel. 032 466 80 03
www.Overgersdajoie.ch

5
MUSEUM FÜR
FRAUEN-
HANDWERK
– **Giswil OW** –

Per Knopfdruck die Waschmaschine laufen lassen, davon konnten Frauen in früheren Zeiten nur träumen. Mühsam musste die Wäsche von Hand auf dem Waschbrett geschrubbt werden. Wie viel Kraft und Aufwand all die Hausarbeiten im 19. Jahrhundert benötigten, aber auch wie Frauen damals ihr Heim verschönerten, erfährt man im schweizweit einzigen Frauenhandwerk-museum in Giswil.

Infos
Museum für Frauenhandwerk, Melchaa-weg 2, 6074 Giswil,
Tel. 077 526 65 89
www.frauen-handwerk.ch

GRATIS INS
MUSEUM

Mit dem Pass
Mit dem Schweizer Museumspass kann man ein Jahr lang kostenlos über 500 Museen in der ganzen Schweiz besuchen. Ein Jahrespass für Erwachsene kostet 166 Fr., für eine Familie 288 Fr.
www.museumspass.ch

Mit der Karte
Raiffeisen-Mitglieder haben mit diversen Karten der Bank zusammen mit drei Kindern freien Eintritt in über 500 Museen.
www.raiffeisen.ch

Als Mitglied
Mitglieder des Verbandes der Museen der Schweiz haben freien Eintritt in alle Mitglieds-museen.
www.museums.ch

Für 60 Minuten
Ein Teil der Museen in Basel bietet eine Happy Hour: Die letzte Stunde ist gratis.
www.museenbasel.ch

Für 48 Stunden
Mit der 48-Stunden-Museum-Card für 35 Fr. erhält man freien Eintritt in die Museen der Stadt Bern.
www.museen-bern.ch

Für 72 Stunden
Die Zürich Card gewährt kostenlosen Einlass oder Ermässigungen in Museen. 72 Stunden kosten 53 Fr. inkl. ÖV.
www.zuerich.com

KURILOSE MUSEEN

Wagen Sie einen skurrilen Abstecher ins Reich ausgestopfter Tiere. Schauen Sie sich blaue Hosen an, die in Bilder oder Skulpturen verwandelt wurden. Oder gucken Sie tief in leere Flaschen.



1 – Spielzeug Welten Museum: Die Sonderausstellung über Denim zeigt den Werdegang der Arbeiterhose Jeans zum Kultobjekt.



1 SPIELZEUG WELTEN MUSEUM – Basel BS –

James Dean und Marlon Brando haben ihn weltberühmt gemacht: Denim, der blaue Jeansstoff. Von der Hose über die Jacke, den Rock bis zum Hemd gehört er auch heute noch in fast jede Garderobe. Denim ist aber mehr als nur ein strapazierfähiger Stoff, der einst für Arbeiterkleidung entworfen

wurde. In der Sonderausstellung «Blauer Stoff mit Geschichte» werden nebst zum Teil verrückten Modekreationen auch Gemälde, Möbel, Skulpturen und Installationen aus diesem Werkstoff gezeigt.

Infos
Spielzeug Welten
Museum Basel,
Steinenvorstadt 1,
4051 Basel,
Tel. 061 225 95 95
www.swmb.museum

2 BIER- FLASCHEN- MUSEUM – St. Gallen –

Wer sich für Fakten und Geschichten rund um die Bierflasche interessiert, wird im kleinen, aber feinen Bierflaschenmuseum der Brauerei Schützengarten in St. Gallen fündig. In der schweizweit einzigen Ausstellung dieser Art stehen rund 3000 Bierflaschen

dicht an dicht, alle fein säuberlich nach Ortschaften sortiert und effektiv beleuchtet. Von neuen Biersorten bis zu über 140 Jahre alten Flaschen aus Ton.

Infos
Brauerei
Schützengarten AG,
St.-Jakob-Strasse 37,
9004 St. Gallen,
Tel. 071 243 43 43
www.schuetzengarten.ch

3 ABSINTH- HAUS – Môtiers NE –

Unter Künstlern galt er als Lieblingsgetränk – die Kräuter sollen angeblich die Fantasie beflügelt haben. Der Absinth, wegen seiner Farbe auch grüne Fee genannt, wurde ursprünglich als Heilmittel gebraut. Die Wirkung dieses hochprozentigen Elixiers passte der Obrigkeit



3 – Absinth-Haus: Anschauliches zum In-Getränk der Belle Epoque.



4 – Henker Museum: Unheimliche Utensilien in einem ehemaligen Schlachthaus.

2 – Bierflaschenmuseum: Die vielleicht umfangreichste historische Sammelstelle für Flaschen.



jedoch nicht, und so wurde er 1910 verboten, für fast 100 Jahre. Das Absinth-Haus lässt die grüne Fee und ihre Magie neu aufleben.

Infos
Maison de l'Absinthe,
Grande Rue 10,
2112 Môtiers,
Tel. 032 860 10 00
www.j31.ch

4 HENKER MUSEUM – Sissach BL –

Erhängen, erschiessen, strangulieren: Der Strafvollzug war früher brutal. Und so lange ist das gar nicht her, denn die letzte Hinrichtung fand 1940 in der Strafanstalt Sarnen statt, wo man einen dreifachen Mörder guillotinierte.

Das Henker Museum in Sissach widmet sich diesem Thema und zeigt Henkersbeile, Guillotinen, Galgen und andere makabre Utensilien des Strafvollzugs. Die Ausstellung ist übrigens in einem Haus untergebracht, das eine Zeit lang als Gefängnis und später als Schlachthaus genutzt wurde.

Infos
Henker Museum
Sissach, Kirchgasse 2,
4450 Sissach,
Tel. 061 971 12 12
www.henkermuseum.ch



5 – Galerie Arche Noah: In einer Sonderausstellung stellen Mannequins in Tierkostümen Alltagssituationen nach.

5 GALERIE ARCHE NOAH – Vicques JU –

Bären, Wölfe, Tiger, insgesamt 3000 Tieren kann man sich in der Galerie Arche Noah gefahrlos nähern. Denn der Tierpräparator Christian Schneider hat sie gekonnt ausgestopft. Er präsentiert seine Wunderwerke in naturähnlicher, aber auch skurriler Umgebung. Besonders eindrücklich ist der grösste Raubvogel der Welt, ein Kondor aus den Anden mit einer Flügelspan-

weite von 3,2 Metern und einem Gewicht von 15 Kilogramm. Wer sich für das Leben unter Wasser interessiert, dem sei die Ausstellung «Meeresfauna» empfohlen. Blauwale, Tümmler, Schwertfische, Schildkröten und der berühmte Coelacanth, der Lungenfisch, werden einem hier auf faszinierende Weise nähergebracht.

Infos
Galerie de l'Arche de Noé, La Filature 1,
2824 Vicques,
Tel. 032 435 58 81
www.arche-noe.ch

TECHNISCHE MUSEEN

Verfolgen Sie über die kommenden Jahre hinweg, wie die «Tante Ju» neu aufgebaut wird. Komponieren Sie einen Ohrwurm. Oder staunen Sie über das variantenreiche Aussehen von Hydranten.



1 – Fliegermuseum: Die irdische Basis für hochfliegende Träume.



1 – Fliegermuseum: Die auffällige Pilatus PC-9 im Museum Altenrhein diente der Schweizer Armee als Zieldarstellung.

1 FLIEGERMUSEUM – Altenrhein SG –

Seit diesem Sommer gibt es im Fliegermuseum Altenrhein eine neue Attraktion: die Ju-52. Die «Tante Ju» mit Baujahr 1939 wird im Laufe der nächsten Jahre komplett neu aufgebaut. Interessierte können vor Ort miterleben, wie das historische Flugzeug restauriert wird.

Infos
FFA Museum,
Flughafenstrasse 11,
9423 Altenrhein,
Tel. 071 850 90 40
www.ffa-museum.ch

2 ZWEI-RAD-MUSEUM – Oeschgen AG –

In einer Schutzanlage befindet sich das Zwei-Rad-Museum von Theodor Frey. Während Jahrzehnten hat er einzigartige Räder zusammengetragen. Das älteste Modell ist von 1817. Insgesamt sind über 100 Velos und rund 50 Motorräder zu bestaunen.

Infos
Zwei-Rad-Museum,
Wolfgartenstrasse 128,
5072 Oeschgen,
Tel. 062 871 42 36
www.zweirad-museum-oeschgen.com

2 – Zwei-Rad-Museum: Mehräder mit bewegter Vergangenheit.



3 FEUERWEHR-MUSEUM – Endingen AG –

Das Prachtstück ist ein Oldtimer-Feuerwehrauto, der Ford T aus dem Jahre 1907. Neben weiteren aussergewöhnlichen Vehikeln zum Brandlöschen werden

Utensilien ausgestellt wie Feuerwehruniformen, geflochtene Löscheimer, Löschbomben zur Bekämpfung von Feuersbrünsten und die wohl älteste Drehleiter der Welt. Eine weitere Besonderheit ist die Sammlung

von Hunderten von Feuerwehrhelmen aus der ganzen Welt.

Infos
Museum für Feuerwehr, Handwerk, Landwirtschaft, Schöntal 4, 5304 Endingen,
Tel. 079 416 92 81
www.afhm.ch

3 – Feuerwehrmuseum: Neben Helmen, Sirenen und Hydranten zählt der Ford T aus dem Jahr 1907 zur Sammlung.



4 SMEM – Swiss Museum for Electronic Music Instruments – Freiburg –

Boris Blank und Dieter Meier haben als Yello

den Synthesizer mit ihrer Elektromusik in den 1980er-Jahren populär gemacht. Fans dieses Musikgenres werden bei einem Besuch

im Smem, dem Swiss Museum for Electronic Music Instruments, ins Schwärmen kommen. Insgesamt 5000 Keyboards, Orgeln, Effekt-



4 – Swiss Museum for Electronic Music Instruments: Selber eine Melodie aufzunehmen, ist auch für viele Laien Musik in den Ohren.

geräte, Verstärker, Mischpulte können begutachtet werden. Wer Lust hat, kann gleich selber in die Tasten greifen. 40 Instrumente stehen im Playroom zur Verfügung. Auf Voranmeldung und mit Unterstützung einer

Fachperson kann man Musik spielen und aufnehmen. Anfänger ebenso wie erfahrene Musiker ab 14 Jahren.

Infos
Smem, Passage du Cardinal 1,
1700 Freiburg
www.smemmusic.ch →

ANZEIGE

unicef 
für jedes Kind

Wir geben
nie auf.



Gemeinsam mit Tina Weirather, UNICEF Botschafterin.
Und mit Ihnen. Jetzt spenden auf unicef.ch

JEDER
BEITRAG
ZÄHLT

SPIELMUSEEN

Tauchen Sie ein in die Wunderwelt der Theaterfiguren. Bestaunen Sie Puppen in Miniatur-Villen. Oder gamen Sie mit einem Atari-Computer, bis Ihnen die Daumen wehtun.



1 – Figurentheater-Museum: Auf drei Stockwerken regen Theaterfiguren die Fantasie an.

3 – Flippermuseum Extraball: Der Multiball für Spielernaturen.



2 – Gameorama: Zeigen, was man früher gespielt hat. Und dann haushoch verlieren.



1 FIGURENTHEATER-MUSEUM

– Herisau AR –
Marionetten mit Charaktergesichtern, witzige Handpuppen, traditionelle Figuren mit kunstvoll gefertigten Gewändern aus Burma: Das Figurentheater-Museum in Herisau zeigt eine Fülle von unterschiedlichen Figuren und Szenen, die über drei Stockwerke ausgestellt sind. Durch das Haus führt auch ein Erlebnisweg

für Kinder, auf dem sie spielerisch die Welt der Fantasie und der Märchen entdecken können.

Infos
Figurentheater-Museum,
Oberdorfstrasse 18,
9100 Herisau,
Tel. 076 520 79 09
www.figurentheatermuseum.ch

2 GAMEORAMA – Luzern –

Wer seinem Spieltrieb frönen möchte, kann diesen im Gameorama in Luzern ausleben. Das neue interaktive Museum bietet eine breite Palette an Spielen aller Art an, die man vor Ort gleich selbst ausprobieren kann. Von Brett-

und Würfelspielen über Computergames bis hin zu Spielkonsolen von Atari und Nintendo Switch. Nostalgiker können sich an der «Bagatelle» erfreuen, dem Vorläufer des Flipperautomaten aus Holz und Nägeln. Fans von Pubspielen wie Tischfussball, Dart oder Tischke-

geln kommen ebenfalls auf ihre Kosten.

Info
Gameorama,
Hirschengraben 41,
6003 Luzern,
Tel. 041 541 76 09
www.gameorama.ch

3 FLIPPERMUSEUM EXTRABALL – Solothurn –

Rocket, Bingo, Super Jumbo. Die Namen der Flipperkästen dürften ältere Jahrgänge an kurzweilige Stunden erinnern, die sie in Spielsalons verbracht haben. Wer alte Zeiten aufleben lassen möchte, wird im



5 – Puppenhausmuseum: Mehr als hundert gute Stuben für feingliedrige Figuren.

Flippermuseum Extraball glücklich. Dort stehen 164 Flipperkästen aus neun Jahrzehnten.

Infos
Flippermuseum
Extraball,
Obachstrasse 34,
4500 Solothurn,
Tel. 079 330 18 14
www.extra-ball.ch

4 SCHACHMUSEUM – Rain LU –

Ob filigran oder klotzig, ob aus Holz oder aus Marmor. Schachfiguren haben im Spiel alle das gleiche Ziel: den König schachmatt zu setzen. Das Schachmuseum in Rain präsentiert eine Auswahl von über 600 Schachspielen, von Comicfiguren über Kunst- und Geschichtsmotive bis hin zu kulturellen Ausführungen aus Amerika, Südamerika, Afrika, Asien und Australien. Dazu kommen rund 8000 Schachbücher in zwölf Sprachen,

4 – Schachmuseum: Alles rund ums Damengambit.



über 3000 Schachbriefmarken aus 120 Ländern und viele weitere Schachutensilien.

Infos
Schachmuseum,
Grossweid 6, 6026
Rain, Tel. 076 329 55 01
www.schachmuseum.ch

5 PUPPENHAUS-MUSEUM – Luzern –

Ein elegant möblierter Salon mit edlem Sekretär. Oder ein schicker Schminktisch mit Spiegel und Tiegel. Das Interieur gehört zu einer herrschaftlichen Villa im Kleinformat. Im Puppenhausmuseum Luzern ist alles liebevoll bis ins kleinste Detail inszeniert.

Infos
Puppenhausmuseum,
Kreuzbuchstrasse 1,
6006 Luzern,
Tel. 041 370 60 32
www.puppenhausmuseum-luzern.ch

KINDERMUSEEN

Verfolgen Sie mit Ihrem Göttikind die Entwicklung der Menschheit. Schärfen Sie mit Ihrem Sohn den Riechsinn. Oder fliegen Sie mit Ihrer Enkelin ins All.



1 – Sensorium: In 80 Stationen dreht sich alles um die sinnliche Wahrnehmung der Welt.

Infos
Sensorium im Rütthubelbad, Rütthubel 29,
3512 Walkringen,
Tel. 031 700 85 85
www.ruettihubelbad.ch



2 – Kulturama: Das Hirn und alle anderen menschlichen Organe im Querschnitt.

2 KULTURAMA – Zürich –

Im Kulturama stehen der Mensch und seine Entwicklung im Zentrum – vom Ursprung des Lebens auf der Erde vor 4,5 Milliarden Jahren über frühe Kulturen bis zum heutigen Homo sapiens. In vier Dauerausstellungen geht es unter anderem um eine Zeitreise in die Urgeschichte, um das Leben eines Menschen

von der Zeugung bis zum Tod und darum, wie wir während unseres Daseins lernen. Für Kinder gibt es einen Erlebnispfad, wo die Evolution des Lebens spielerisch erfahren werden kann.

Infos
Kulturama, Museum
des Menschen,
Englischtalstrasse 9,
8032 Zürich,
Tel. 044 260 60 44
www.kulturama.ch

3 PLANETARIUM – Kreuzlingen TG –

Welche Rolle spielt die Sonne bei der Entstehung und Erhaltung des Lebens auf der Erde? Welchen Einfluss hat dieser glühende Ball auf Religion und Kultur? In Rundumkuppelprojektion erlebt der Besucher die Sonne wie nie zuvor. Das einzige Planetarium am Bodensee entführt einen mit virtuellen Ausflügen und Multimediashows eindrucksvoll ins Weltall. Für Kinder ab vier Jahren wartet eine besondere Überraschung: Im Märchen der «Kleine Komet» unternehmen sie einen Ausflug rund um unser Planetensystem.

Infos
Bodensee Planetarium,
Breitenrainstrasse 21,
8280 Kreuzlingen,
Tel. 071 677 38 00
www.bodenseeplanetarium.ch